

Bürgernah und unabhängig

Holger Menzel möchte Wirtschaftsförderung zur Chefsache machen

js **Hilchenbach**. Holger Menzel möchte Bürgermeister der Stadt Hilchenbach werden. Wie am Donnerstag berichtet, tritt der 44-jährige Müsener am 13. September als Einzelbewerber an und wird dabei von UWG, Grünen und FDP sowie dem fraktionslosen Ratsmitglied Martin Born unterstützt. An „sachorientierten Problemlösungen“ ist der bei der Bezirksregierung tätige Bauingenieur nach eigener Aussage interessiert. Die Bürgernähe, die das Rathaus seit der Ära Hasenstab biete, finde man „so nicht überall“, erklärte Menzel jetzt im Pressegespräch. „Ich möchte ein Bürgermeister für alle sein, nicht nur für eine Minderheit“, betonte er seine Unabhängigkeit, mit der er auch dem Rat vorsitzen möchte. Folgende Themenschwerpunkte hat sich der zweifache Familienvater auf die Fahnen geschrieben:

► **Wirtschaftsförderung:** Diese möchte Holger Menzel zum Schwerpunkt und zur Chefsache machen. Um Hilchenbach weiter voranzubringen, seien die Standortfaktoren zu verbessern. Da keine neuen Gewerbeflächen in Sicht seien, solle auf die Reaktivierung bestehender Areale gesetzt werden – insbesondere auf den künftigen Leerstand des Hammerwerks in Allenbach. Junge Unternehmen sollten nach Hilchenbach gelockt werden, Leerstände im Stadtgebiet gelte es zu nutzen – denkbar sei eine Kooperation mit der Uni.

► **Tourismus:** „Die Stadt wird noch nicht genug beworben“, meint Menzel, der die „Marke Hilchenbach“ besser zum Ausdruck bringen will. Bei der Gastronomie und Unterkünften sei „noch Potenzial nach oben“ vorhanden. Nicht nur als passionierter Radfahrer möchte Menzel das Radwegenetz weiter ausbauen.

► **Infrastruktur:** Eine Lösung für die Probleme des Schwerlastverkehrs müsse gefunden werden, so Menzel, der selbst beim betroffenen Unternehmen SMS Siemag in den Beruf einstieg. Südumgehung Kreuztal? „Ich gehe davon aus, dass sie kommt.“ Der Breitbandausbau müsse weiterlaufen – Stichwort „Industrie 4.0“.

► **Wohnen:** Neue Baugebiete auf der grünen Wiese seien nicht nötig, vielmehr müsse auf Nachverdichtung und Baulückenschließung gesetzt werden. Die Nahversorgung in den Ortschaften müsse gewährleistet bleiben – etwa mit alternativer Versorgung oder Bringdiensten. Der Bürgerbus ist für Menzel ein wichtiges Angebot, das er stärken möchte.

► **Kultureller Marktplatz:** „Ich bin ein großer Freund dieses Projekts“, sagt

Menzel. Das Botschafterteam, das sich derzeit für die Finanzierung stark macht, müsse unterstützt werden.

► **Politik/Verwaltung:** Holger Menzel hat noch keine direkte kommunalpolitische Erfahrung. Bürgernähe ist für ihn ein wichtiger Faktor, daher wünscht er sich Ortsvorsteher möglichst in allen Stadtteilen. Die „Übermittlung“ zwischen Bürger und Rathaus sei noch nicht überall optimal. Bei der Verwaltung selbst möchte er die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter verbessern.

► **Haushalt:** „Der Spielraum ist begrenzt.“ Potenzial sieht Menzel im Verkauf leerstehender Immobilien, interkommunaler Zusammenarbeit und der Verwendung von Fördermitteln. Hier möchte er seine direkten Kontakte nach Arnberg und Düsseldorf nutzen.

► **Schulen:** Das bestehende Angebot solle gehalten werden. Die freie „b-school“ bezeichnet Menzel als „interessantes Modell“, das man offen aufnehmen solle. Beindruckt sei er vom Engagement der Initiatoren.

► **Demografie:** „Man muss die Attraktivität der Stadt steigern, um diesem Problem entgegenzuwirken“, betont Holger Menzel. Er selbst sei das beste Beispiel dafür, dass man sich „hier pudelwohl fühlen“ könne. Einfacher wäre es für ihn aus beruflicher Sicht gewesen, nach Düsseldorf oder Arnberg zu ziehen. Sein Wohnsitz sei aber stets im Hilchenbacher Stadtgebiet gewesen – mit der Ausnahme von zwei Jahren: Da lebte er in Kreuztal.



Möchte die Geschicke des Hilchenbacher Rathauses leiten: Bürgermeisterkandidat Holger Menzel. Foto: Jan Schäfer